Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 20

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in Holz und Holzwaren im 1. Quartal

1920

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581173

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unterbreitet der Schulgemeinde den Antrag, für die Erstellung neuer Unterrichtsräume, sowie einer Turnhalle nebst Turnplat die Liegenschaft zum "Kafino" anzukaufen und für die bezüglichen Baukoften einen Kredit

von 220,000 Fr. zu gewähren.

Bauliches aus lietton (am Zürichee). Die Gemeindeversammlung bewilligte für die Erstellung eines Verbindungsweges von der Großdorf-Dergelackerstraße dis zum "Weingarten", wodurch ein sehr schöner Anschluß an das Lindentobel-Sträßchen geschaffen und den Bewohnern des obern Kleindorfs und des Binziger ein bedeutend näherer Weg ins Großdorf geöffnet wird, einen Kredit von 5000 Fr.

Ohne Opposition wurde auch dem Antrage der Kirchenpslege zugestimmt. Die im Glockenturm ersforderlichen Reparaturen werden sofort in Angriff genommen und die Läute-Maschine, für deren Lieserung mit Herrn Ingenieur Knell in Küsnacht, vorläufig ein Vertrag abgeschlossen wurde, in desinitiven Auftrag

gegeben.

Die Schießplatsfrage der Gemeinde Emmen (Luzern) fand endlich ihre endgültige Erledigung, indem von der Gemeindeversammlung mit großer Mehrheit der Ankauf des Standes im Oberhof und dessen Musdau beschlossen wurde; diese Aufgabe hat der Gemeinderat in Berbindung mit einer von den Schießvereinen vorgeschlagenen und von der Bersammlung gewählten Kommission zu lösen.

Baulices aus Solothurn. Das Restaurant zur "Schmiedstube" ist zum Preise von 97,000 Franken von Herrn Josef Müller, Eisenhandlung, erworben worden und soll dem Vernehmen nach in ein Geschäftshaus

umgebaut werden.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach. (Korr.) Das "Ablerquartier", eine Gruppe von alten, zusammengebauten Häusern, die auf ungünftig geformten Grundstücken stehen, soll mit der Zeit durch eine neuzeitliche überbauung umgestaltet werden; dabei wäre es möglich, den Engpaß gegen Westen zu verbreitern, eine Süd-Nordstraße durchzudrechen, eine Duerstraße anzulegen und den ganzen Häuserblock um einen geräumigen Hof zu erstellen. Schon im Jahre 1908 kaufte die Gemeinde zwei Liegenschaften. Seither hat sie mehrmals erfolglos unterhandelt. Neuestens hat sie ein hinterliegendes Grunds



ftück angekauft, das an die noch verbleibenden 5 Liegenschaften anstößt und sie in den Stand setzt, dei der Umslegung und Neußberbauung des ganzen Gebietes ein gewichtiges Wort mitzusprechen. Der Kauspreis beträgt 27,000 Fr. Gleichzeitig wurde der südliche Teil, der ein ungünstig geformtes, für sich allein nicht wirtschaftslich überbaubares und mit der Dienstbarkeit eines hochsliegenden Bachlaufes belasteten Grundslückes an einen Privaten wiederverkauft, zum Preise von 4000 Fr.

Mit dem Wettbewerb für die neue Seebades anstalt, für den der Gemeinderat vor einigen Wochen 8500 Fr. Kredit bewilligte, soll noch zugewartet werden. Wenigstens ging ein Antrag aus der Mitte des Gemeinderates dahin, vorerst nur die Vorarbeiten durchzusühren und dann nochmals über das weitere Vorgehen zu beschließen. Ob wirklich die Gemeindebehörde auf ihren früheren Beschluß zurücksommt, wird die Zukunstlehren.

Auch mit dem Wettbewerb für eine neue Kanstonalbanfiliale will die Kantonalbanfikommission wegen der allgemeinen Geldknappheit noch zurückhalten. So haben sich die Aussichten für das Baugewerbe merklich verschlechtert. Nur die Gemeinde bringt durch den Erweiterungsbau des Krankenhauses, den Umbau des Magazins des städtischen Elektrizitätswerkes und die neue Flughalle einige Beschäftigung. Die private Bautätigkeit steht vollständig still, trop der andauernden Wohnungsnot.

Immerhin besteht einige Aussicht, daß ein Baumeister, sosern er Bundes-, Staats- und Gemeindebeiträge erhält, eine Gruppe von neuen Wohnhäusern erstellt. Der Stadtrat hat ihm den Antrag auf eine Gemeindeunterstützung zugesichert, und es ist zu hoffen, daß diese Bauten möglich werden, nicht allein in Hinssicht auf das Bauhandwerk, sondern auch zur Vermindes

rung der Wohnungsnot.

Lettes Frühjahr sprach man von einer neuen Turnshalle im Seminar Mariaberg. Die allgemeine Geldknappheit hat wahrscheinlich auch dieses Projekt auf die lange Bank geschoben.

Schulhausdau in Wuppenau (Thurgau). Die Schulsgemeindeversammlung beschloß den Neubau eines Schulshauses. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 130,000 Franken. Es soll für Obers, Unters und Arbeitsschule, sowie die Lehrerwohnung genügend Plat bieten. Der Neubau kommt links von der Staatsstraße, Richtung Wil, zu liegen.

Bur Gründung eines Bürgerheims in Arbon soll die Liegenschaft des Herrn Architekt Kellenberger, die Billa zum Bergfrieden, angekauft werden. Die Untershandlungen sind im Gange und man hofft, dieselben zum günftigen Abschluß zu bringen, sodaß ein langjähriges Postulat unserer Bürger bald verwirklicht wird. Die Lage der Liegenschaft ist sehr günstig; da vis-a-vis ein Grundstück liegt, das der Bürgergemeinde gehört und zu einer schönen Anlage ausgestaltet werden könnte.

Der schweizerische Außenhandel in Holz und Holzwaren im 1. Auartal 1920.

(Korrespondeng.)

Mit der bei uns nachgerade chronisch gewordenen Berspätung ist der erste Quartalsbericht des schweizersischen Zolldepartements über unsere Außenhandelszisserum laufenden Jahr erschienen. An dieser Stelle dürfte die Frage am Plate sein, warum wir in der Schweiz die amerikanische Handelsstatistik etwa 2 Monate früher erhalten, als diesenige unseres eigenen Landes. Der Wert

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle:

ZÜRICH

Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

BBBB Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Seinau 3636 BBBB

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

4284

der Statistik besteht doch nicht davin, Geschichtswissenschaft zu treiben, und uns über längst Bergangenes zu informieren, sondern vielmehr davin, uns über die laufenden Bewegungen und Strömungen aufzuklären.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen geben wir zunächst die Gesantziffern des schweizerischen Außenhandels
im 1. Quartal 1920. Die Einsuhr erreichte ein Totals
gewicht von 11,531,000 Doppelzentner gegen nur 5,154,000
in derselben Zeit des Borjahres; die Mehrgewichte des
lausenden Jahres sallen zur Hauptsache auf Kohle, Gisen
und Getreide. Der Gesanteinsuhrwert hat sich im 1. Quartal 1920 auf Fr. 1,050,000,000 gehoben, gegen nur
Fr. 578,000,000 in der Bergleichszeit des Borjahres. Der
Wert unseres Exportes stieg in der Berichtszeit auf 866
Millionen Franken, gegen nur 461 Millionen anno 1919,
hat sich also ebenfalls nahezu verdoppelt; das Aussuhrgewicht verzeichnet eine Zunahme von 1,275,000 Doppelzentner auf 2,060,000, so daß die Wert- und Gewichtsvermehrung ungefähr Schritt gehalten hat.

Bemerfenswert ist die Gesamtsategorie "Holz", deren Einfuhrgewicht im ersten Quartal 1920 die Höhe von 1,201,000 Doppelzentner erreichte, gegen nur 340,000 Doppelzentner in der Vergleichsperiode 1919. Dem entsprechend hat sich auch der Importwert van 7,9 auf 20,2 Millionen Franken gehoben. Wollen wir uns in einer runden Zisser ausdrücken, so dürsen wir sagen, daß sich der schweizerische Holzimport im L. Quartal des lausenden Fahres um das durchschnittlich Dreisache erhöhte (wobei wir aus Wert und Gewicht das Mittel nehmen). Wider Erwarten hat auch der Holzeport gewichtsmäßig noch etwas zugenommen, nämlich von 579,000 auf 609,000 Doppelzentner, dagegen ist insolge des allgemeinen Rückgangs der Holzpreise der Gesamtexportwert mit 19,1 Mill. um 3,4 Mill. Fr. hinter dem Resultat des Vorjahres

Damit gelangen wir nun zur Besprechung der einzelnen Positionen der Holzkategorie. Das Bild, das uns die Einz und Aussuhr dieser Einzelpositionen bietet, ist kein einheitliches, wie wir nachstehend sehen werden. In erster Linie nennen wir die Einsuhr von Brennholz, die eine Zunahme des Importgewichts von 132,000 auf nicht weniger als 592,000 q ausweist, während der Einsuhrwert eine Zunahme von 639,000 auf 4,02 Mill. Fr. verzeichnet. Sehr bemerkenswert ist die fast völlige Aussschaltung von Deutschland und Osterreich als Brennholzlieferanten. Als einzige in Betracht kommende Bezugszuelle, mit 95% unserer Einsuhr, ist Frankreich zu nennen. Der schweizerische Brennholzexport ist so gering, daß wir die Erwähnung der bezüglichen Zissern unterlassen.

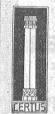
Die Einfuhr von Torf ist mächtig angeschwollen, und zwar gewichtsmäßig von 2350 auf 203,000 q, während der Einfuhrwert sich von Fr. 10,000 auf 1,87 Mill. ershöhte. Als Lieferant dieses heute so gesuchten Brennmaterials kam einzig Holland in Frage. Ahnlich, wenn auch nicht so unvermittelt, vermehrte sich der Import von Holzkohle. Einem Einfuhrgewicht von 24,400 q im I. Quartal 1919 stehen nunmehr 114,900 q gegensüber, und der Wert erhöhte sich gleichzeitig von 660,000 auf 2,40 Mill. Fr. 70% der uns gelieferten Holzkohle stammt aus Frankreich, während der Rest auf Deutschsland und die Tschecho-Slowakei entfällt.

Gerberrinde und Gerberlohe hat sich in umgesehrter Richtung entwickelt, indem der Import gewichtsmäßig von 47,700 auf 5,400 q zurückging, indessen der Wert eine Reduktion von 2,12 Mill, auf nur noch 143,000 Franken ersuhr. In die geringen Quantitäten der heutigen Lieferungen teilen sich Frankreich und Österreich, worunter die Statistik, im Gegensat zum Borjahre, nur noch Deutsch-Österreich versteht. Früher war Spanien unser Hauptlieferant in Gerberrinde. Wir haben noch zu erwähnen, daß bei den beiden letztgenannten Positionen ein Export nicht besteht, und bei den oben stehenden sind die Aussuhrzissern minim.

Korkholz und Korkstöpfel, die zum größten Teil aus Spanien zu uns gelangen, verzeichnen in der Einfuhr eine Gewichtszunahme von 1,660 auf 2,000 q, während sich der Importwert von 270,000 auf 265,000. Franken reduzierte. Die Ausfuhr, namentlich von Korkstöpfel sür deutsche Bezüge, hat stark zugenommen; immers

CERTUS-Kaltleim

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pilanzenleime, Couvert-u. Etikettenleime Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7362



Muster gratis und franko.

Caltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL



Brückenisolierungen - Kiesklebedächer

nerschiedene Susteme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3541

Aysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

. Celephon 24 . . Goldene Medaille Zurich 1808 . . Celegramme: Asphalt Forgen

hin können wir uns auf die Angabe des Gesamtaussuhrwertes von Fr. 80,000 beschränken.

Wir fommen nun zu den eigentlichen Rughölzern und fehen hier die gegenwärtig normale Entwicklung bestätigt: Stark gestiegene Einfuhr bei gleichzeitig rasch zurückgehendem Export. In erster Linie seien die rohen Rughölzer erwähnt. Ihr Einsuhrgewicht hat von 28,400 auf 47,400 q zugenommen, während der Imports wert eine Erhöhung von Fr. 332,000 auf 551,000 er= fuhr. Beim Import von rohen Laubnughölzern dominiert die französische Provenienz, mährend die roben Nadelnuthölzer zur Hauptfache aus Deutschland stammen. Die Ausfuhr hat gewichtsmäßig von 15,400 auf 22,600 Rilozentner zugenommen, während der Exportwert in= folge der allgemeinen Preissenfung auf dem Holzmarkt sich von Fr. 394,000 auf 290,000 reduzierte; die Wirkung der Preisreduction ist somit hier fehr fühlbar. Während das ausgeführte rohe Nadelnutholz zur Hauptfache nach Italien und Frankreich gelangte, wurden die Laubholzfortimente speziell von Deutschland abgenommen, allers bings hat der Export bieser Kategorie bei weitem nicht die Bedeutung des ersteren. Beschlagenes Bauholz weist in der Einfuhr

eine gewichtsmäßige Zunahme von 1,000 auf 1,700 q auf, während sich der Importwert von Fr. 24,000 auf 84,000 erhöhte. Bemerkenswert ist bei der Laubholzskategorie des beschlagenen Bauholzes, daß hier der größte Teil der Einfuhr aus dem belgischen Kongo gedeckt wird; bei den Nadelholzsortimenten, die allerdings in geringem Umfange eingeführt wurden, ist Deutschland unser ausschließlicher Lieferant. Die Aussuhr von beschlagenen Bauhölzern, die sich zur Hauflache nach Frankreich und in 2. Linie nach Italien richtet, vermochte sich von 500 auf 4,500 q zu heben, und auch der Exportwert hat eine Vervielsachung von Fr. 10,000 auf 108,000 ersahren

Die Einfuhr von eichenen und andern Bahn-

schen ist so minim, daß wir diese Zissern übergehen können, während ein Export in diesen Produkten überhaupt nicht existiert.

Eichene Bretter haben ihr Einfuhrgewicht von 7,400 auf 19,000 q erhöht, wogegen der Importwert eine Zunahme von Fr. 202,000 auf 516,000 aufgewiesen hat. Frankreich und Deutschland teilen sich ungefähr zu gleichen Teilen in unsere Auslandsbezüge an eichenen Brettern. Die Aussuhr ist minim, wobei nur Italien als Absatzebet zu erwähnen ist.

Andere Laubholzbretter verzeichnen eine Erhöhung des Einfuhrgewichts von 3,800 auf 14,700 q, und dementsprechend erhöhte sich auch der Einfuhrwert von Fr. 150,000 auf 454,000; bei diesen Lieferungen dominiert entschieden die deutsche Einfuhr. Der Export ist zwar gewichtsmäßig von 4,500 auf 6,500 Kilozentner gewachsen, allein das gesunkene Preisniveau hat dennoch einen Kückgang des Aussuhrwertes von 128,000 auf 122,000 Fr. im Gesolge gehabt.

Nadelholzbretter find immer noch die umfangreichste Position des schweizerischen Außenhandels in Holz, obschon die Exportziffern nicht mehr die frühere Sohe erreichten; immerhin weist das Exportgewicht noch 461,000 Doppelzentner auf, gegen 412,000 y in der Bergleichs= zeit des Borjahres; der Aussuhrwert ist mit 11,1 Mil= lionen Franken genau auf der Höhe des Borjahres ge-Zugenommen hat aber namentlich die Einfuhr von Nadelholzbreitern, und zwar gewichtsmäßig von 79,000 auf 151,000 q, also um rund 100%, während der Imsportwert mit 3,23 Millionen um ebenfalls das Doppelte junahm. Ueber die Bezugsquellen und Absatgebiete ift zu erwähnen, daß die Einfuhr zu 2,3 aus Deutschland und zu annähernd 20% aus der Tschecho-Slowafei stammt, während der Export sich nach wie vor zur Hauptsache nach Frankreich richtet (der italienische Absatz ist unter dem Einfluß der Wechselfurse bedenklich zusammenge= schmolzen).

Faßholz, das nur als Einsuhrprodukt zu erwähnen ist, weist eine Zunahme des Einsuhrgewichtes von 2,400 auf 4,500 q auf, während der Importwert eine Erhöhung von Fr. 131,000 auf 200,000 verzeichnet. über 50% unserer Einsuhr wird von Deutschland gedeckt; der Rest verteilt sich auf Polen und Frankreich.

Fourniere, ebenfalls nur als Import zu erwähnen, haben sich gewichtsmäßig von 2,700 auf nur noch 930 queduziert, während der Importwert eine Abnahme von Fr. 338,000 auf 169,000 ausweist. Hier umfaßt die französische Provenienz rund 70%.

Parketterie, im Gegensatzu den vorigen Positionen nur im Export erwähnenswert, hat sich gewichts-mäßig von 1,800 auf 1,300 Kilozentner ermäßigt; troßbem konnte sich der Aussuhrwert von Fr. 90,000 auf 123,000 erhöhen. Als Absatzebiete für schweizerische Barketteriewaren kommen nur Holland und Frankreich in Betracht.

Baufchreinereiwaren, die während der letten Kriegsjahre, dant der amerikanischen Barackenbestellungen,

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in Jeder Schleifart und in Jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung – aus eigener Fabrik –

Ruppert, Singer & Cie,, Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57

<u>անին ներականում վեր գերական իրբագրական անումիր,</u>

bekanntlich in Dukenden von Millionen Franken exportiert wurden, sanken im I. Quartal des Berichtsjahres auf nur noch Fr. 811,000, während die Parallelzeit des Vorjahres noch einen Wert von 7,60 Mill. erreichte; damit ging eine gewichtsmäßige Berminderung der Ausstuhr von 94,000 auf nur noch 9,800 q Hand in Hand. Heute kommt, wie übrigens auch während des Krieges, nur Frankreich als Abnehmer in Frage. Der Wiederaufbau der verwüfteten Nordprovinzen Frankreichs hätte zweifellos eine Fortdauer der ehemals so lebhaften Aus-fuhr garantiert, wenn nicht der katastrophale Rückgang der französischen Devise auch hier dem internationalen Warenaustausch ein Ziel gesetzt hätte.

Recht lebhaft gestaltete sich der Außenhandel in Fässern. Die Einfuhr verzeichnet ein Gewicht von 9,450 q, gegen nur 190 im Vorjahr, während der Wert sich von Fr. 16,000 auf 745,000 erhöhte. Die Ausschluft dagegen hob sich von 1,670 auf 4,900 q, und der Exportwert verzeichnet eine Zunahme von Fr. 318,000 auf 677,000. Ueber die Bezugsquellen und Absatzebiete ist zu erwähnen, daß Deutschland zu 80 % unfere Bezüge deckt, mahrend unfer Export zu 90 %

bon Frankreich abgenommen wird.

Nus der in letter Zeit so viel diskutierten Möbel-industrie ist zu erwähnen, daß die Einsuhr von Möbeln (aller Art) sich gewichtsmäßig von 664 auf nicht weniger als 4,980 q erhöht hat, also um das Achtsache; dieser enormen Zunahme, die nur dank der Entwertung der deutschen Devise möglich wurde, cutspricht eine Erhöhung des Einsuhrwertes von Fr. 380,000 auf 2,5 Mill. Ohne die behördlichen Maß-weimen zur Unterhindung dieser annerwalen Finsuhr nahmen zur Unterbindung diefer abnormalen Ginfuhr

wäre die Ueberschwemmung unseres Inlandsmarktes noch viel verderblicher geworden. Aber auch die Ausfuhr von schweizerischen Möbeln hat zugenommen, wenn auch bei weitem nicht in den nämlichen Proportionen wie beim Import. Einem Exportgewicht von 2,270 q anno 1919 stehen im Berichtsjahr 4,500 q gegenüber, und der Wert erhöhte fich bon Fr. 353,000 auf 1,43 Mill. Ueber die "Bezugequellen" der eingeführten Mobel brauchen wir keine weitern Worte zu verlieren; dagegen sei erwähnt, daß sich der schweizerische Möbelexport zur Hauptsache nach Frankreich gerichtet hat.

Der früher ansehnliche Export schweizerischer Luxus= waren aus Holz ist zur völligen Bedeutungslofigkeit herabgesunken, ebenfalls eine Folge ber Balutaverhalt-niffe; und damit in Zusammenhang steht die Erstarkung der ausländischen Konkurrenz auf unserem Inlandsmarkt. Einem vorjährigen Einfuhrgewicht von 49 q stehen nunmehr

rund 310 q gegenüber, und der Importwert hob sich gleichzeitig von Fr. 60,000 auf 262,000. Die Einfuhr von Holzschliff und Holzmehl reduzierte fich, in schroffem Gegensatz zu den vorigen Positionen, von 4800 auf 690 q, mas den Importmert von Fr. 202,000 auf weniger als 10,000 herabdrückte. Dagegen verzeichnet die Ausfuhr eine erhebliche Zunahme, gewichtsmäßig von 2470 auf 10,600 g, dem Werte nach von Fr. 763,000 auf allerdings nur 975,000, worin sich die sehr empfindliche Preisermäßigung auf diesem Fabrikationsgebiet wiederspiegelt. Unsere Ausfuhr wurde zu beinahe 100 % von Frankreich abgenommen.

Die Einfuhr von Cellulose ist von 17,000 auf 8700 q zurückgegangen, während der Importwert eine Abnahme von 1,16 auf 0,97 Millionen Fr. aufweift.

inenwerkzeuge für die Holzindus

Die Anschaffung von Maschinenwerkzeugen ist Vertrauenssache. Mehr als je ist es notwendig, den Bedarf hierin bei durchaus fachkundigen Spez.-Firmen zu decken, die für reelle Bedienung Gewähr bieten. Wir liefern nur erstklassige Qualitätswerkzeuge, die wir auf Grund eigener Erfahrungen empfehlen können.



Wir besorgen auch das Löten v. Bandsägeblättern, Richten und Neuzahnen von Kreissägeblättern, Schleifen von Hobelmessern. Kehlmesser machen wir nach Holzmuster oder Skizze.

Um Zuweisung von Anfragen und Aufträgen bitten

Landquarter Maschinenfabrik. O

Verkaufsbureau Fischer & Süffert, Basel.

Sierbei ist zu bemerken, daß sich der Sandelsverfehr in gebleichter und ungebleichter Cellulofe ganz verschieden verhielt. Erstere verzeichnet eine Reduktion der Einfuhr auf nur noch wenige Prozent des frühern Umfangs, lettere dagegen erhöhte sich gleichzeitig um ein Vielfaches. Infolge der frühern größern Berkehrsziffern ungebleichter Cellulofe ergibt fich hieraus pro Saldo dennoch eine Abnahme der Gefamteinfuhr. Unfere Lieferanten in gebleichter Cellulose - nur diese kommt ja in der Einfuhr in Betracht — sind Norwegen und in zweiter Linie Deutschösterreich. Anders der schweizerische Cellulosenexport, der in gebleichten und ungebleichten Fabrifaten eine bedeutende Zunahme aufweift. Insgefamt fteben einem vorjährigen Exportgewicht von 8100 q nunmehr 22,800 q gegenüber, und dem entspricht auch die Wertzunahme von Fr. 792,000 auf 2,09 Mill. Unter den Absatzebieten spielen praktisch nur Frankreich und Italien eine Rolle.

Damit find wir am Schluß angelangt. Unfere Ausführungen fassen wir in die Worte zusammen: Scharfer Konjunkturrückgang auf fast allen Gebieten der Holzinduftrie, einerseits hervorgerufen durch die Entwertung der ausländischen Devisen und die dadurch bedingte Erstarkung der ausländischen Konkurrenz, anderseits durch die verringerte Zahlungsfähigkeit der ausländischen Käufer. Solange die Valutamifere andauert ift nicht daran gu denken, daß sich die Berhältnisse im Holzindustriegewerbe bessern werden. Mit Ausnahme von Cellulose sind die Produfte und Fabrifate der Holzindustrien feine hoch-wertigen Stoffe, denen eine überwindung der Balutahindernisse möglich ift.

Husstellungswesen.

Sandwert- und Gewerbe-Ausstellung in Arth. Die Arbeiten schreiten rasch vorwärts, so daß am 21. August die Ausstellung, die ein intereffantes Bild des Gewerbefleißes der Gemeinde Arth zeigen wird, eröffnet werden tann. Sie dauert vierzehn Tage bis 5. September. Um zweiten Ausstellungssonntag ist der kantonale schwyzerische Gewerbetag.

Uers Diedenes.

+ Schlossermeister Jakob Söhn-Ringger in Horgen

ftarb am 4. August im Alter von 75 Jahren. + Schlossermeister Johann Bruderer in Rorschach starb am 5. August infolge von Herzlähmung im 58. Altersjahre.

7 Malermeister J. J. Ernst in Zürich starb am 5. August in seinem 82. Altersjahr.

+ Zimmermeister Johannes Krähenbühl-Schneider in Griswil (Bern) ftarb am 9. August plötzlich im Alter von 57 Jahren.

† Zimmermeister Peter Adam in Solothurn starb am 6. August im Alter von 62 Jahren.

Abbau der Drganisation der eidgenössischen Arbeitelofenfürforge. (Mitg. von der eidgenöffischen Bentralftelle für Arbeitsnachweis.) Mit dem 1. August 1920 hat die Direktion des Eidgenössischen Amtes für Arbeitslosenfürsorge folgende Kreisbureaux eingehen laffen: Kreisbureau Bafel, Kreisbureau Zurich, Kreisbureau Neuenburg, Kreisbureau Thun. Die Funktionen dieser Bureaux gingen an die zuständigen kantonalen Bentralstellen für Arbeitsnachweis in Basel, Zürich, Neuenburg und an das städtische Arbeitsamt Thun, resp. an die kantonale Zentralstelle für Arbeitsnachweis Bern, über. Das Amt besitzt nunmehr nur noch Kreisbureaux in Chur, Frauenfeld und Bellinzona. Diese drei Bureaux werden jedoch auf Ende des Monats August ebenfalls aufgehoben und die Funktionen von den in diesen drei Kantonen neu zu errichtenden fantonalen Bentralftellen für Arbeitsnach weis übernommen werden.

Schweizerische Mustermesse 1921 in Basel. Laut einem Bericht von Direktor B. Meile verspricht die Beteiligung an der Meffe 1921 wieder eine große zu wer= ben. Eine Anderung in organisatorischer Hinsicht dürfte vielleicht insofern eintreten, als die Dauer der Messe inskünftig etwelche Verkürzung erfährt. Auf eine Umfrage der Meffeleitung bin haben sich 278 Aussteller für eine Verfürzung der bisherigen 14tägigen Meffedauer ausgesprochen, 248 für Beibehaltung der zwei Wochen und 23 für eine Meffedauer von über zwei Wochen. Die Frage, ob es opportun ware, eine Frühjahrs- und eine Herbstmesse zu veranstalten, ist bei der gleichen Umfrage den Erwartungen der Messeleitungen entsprechend, mit überwiegender Mehrheit (85 gegen 15 Prozent), im Sinne der vorläufigen Beibehaltung der Frühjahrsmesse entschieden worden. Die Gründung der Genoffenschaft für den Betrieb der Mustermesse wird im kommenden Herbst erfolgen. Mit dieser Gründung tritt die Muster-messe in ein Stadium der Entwicklung, das für die Zufunft des Unternehmens von großer Bedeutung ift. Um Genoffenschaftskapital, das zirka 1 Million Franken betragen soll, beteiligt sich die Regierung von Baselstadt, laut Großratsbeschluß vom 26. Februar 1920, durch Apport des Inventars im Werte von zirka 300,000 Fr., sowie durch Zeichnung von Anteilscheinen dis zum Besowie durch Zeichnung von Anteilscheinen dis zum Besowie der Anteilscheinen Stein ist der trage von 200,000 Fr. Voraussetzung dabei ift, daß von den übrigen Interessenten ein Kapital von einer halben Million aufgebracht wird; dieser Betrag wird demnächst erreicht sein. Mit dem Bau des neuen ständigen Messegebäudes, das für den weitern Ausbau der Messe von grundlegender Bedeutung ist, foll ebenfalls so bald wie möglich, voraussichtlich schon im Berbst Diefes Jahres, begonnen werden.

Abonnements auf die "Illustrierte Schweizer Handwerker-Zeitung" werden stets entgegengenommen.

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wilflingerstr.

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.